

Rollenkonflikt: Schüler, die Drogen nehmen

Beitrag von „Meike.“ vom 16. Juni 2019 16:46

Zitat von Friesin

bitte was???

Die meisten Schüler erleben mehrfach im Laufe ihrer Schullaufbahn die eine oder andere Drogenpräventionsstunde. Zusätzlich wird -zumindest bei uns- das Thema im Chemie- und Biounterricht aufgegriffen.

Steht in fast allen Lehrplänen mindestens fünffach.

Und in den Rahmenrichtlinien für Suchtprävention der KMK und aller BL.

Wird auch gemacht, intern, extern, in Mischformen. Oft auch so früh, dass einige Eltern schon wieder protestierend auf dem Plan stehen.

In den meisten Fällen von erfahrenen und kompetenten Kollegen im Rahmen des Fachunterrichts - in Bio die Wirkung, in GL oder Ethik das "Warum", in PoWi die ökonomischen und politischen Faktoren, die Vertrieb und Konsum begünstigen oder erschweren, im Rahmen der Schulprogramme die generelle Prävention, intern oder mit externen Anbietern.

Das Gerücht, dass man da nie drüber spreche, ist schlicht nur ein solches.

Kollegen, die darüber hinaus ein persönliches Sendungsbewusstsein verspüren, können durchaus hehre Motivationen haben, sollten sich m.M.n. aber auch einmal ganz ehrlich fragen, ob es nicht nur oder auch ein persönliches Geltungsbedürfnis ist? Und ob sie die nötigen Kompetenzen haben. Es könnte Sinn machen, sich mit den erfahrenen Experten darüber ins Benehmen zu setzen und das mal durchzuflektieren.